

40. Die Laußizen kommen an Sachsen (1635).

Durch den Prager Frieden (30. Mai 1635) kamen die bisher an Sachsen verpfändeten beiden Markgrafentümer Ober- und Nieder-Laußitz als böhmische Mannlehen erblich und eigentümlich an Kurachsen. Die förmliche Übergabe erfolgte, da Bauzen noch in Mische lag, am 24. April 1636 zu Görlitz, und die Huldigung des Kurfürsten fand gar erst 1637 statt.

Die Huldigung der Ober-Laußitz schildert Samuel Großer, Rektor des Gymnasiums zu Görlitz, in seinen am Anfange des 18. Jahrhunderts abgefaßten Laußitzischen Merkwürdigkeiten:

„Seine Kurfürstliche Durchlaucht Johann Georg ließen, wegen der noch in Mische liegenden und also zu einem solchen Kongreß unfähigen Stadt Budissin (d. i. Bauzen), beide Stände nach Görlitz verschreiben. Die Ankunft ihrer Kurfürstlichen Durchlauchtigkeit aber geschah den 6. Oktober 1637. Darum wurde sie von den ihr bis gegen die Landeskronen entgegen gerittenen Ständen unterthänigst eingeholt und bis in dero auf dem Rathause zubereitetes Logis begleitet. Es hatten sich zu dieser Einholung die Lehnrossen der Sechsstädte eingefunden, und eine jede Stadt hatte die Ihrigen mit Schärpen von einer besonderen Farbe ausgerüstet. Die Bürgerschaft hatte sich mit Ober- und Untergewehre vom Töpferthore zu beiden Seiten bis an das Rathaus aufgestellt; und als seine Kurfürstliche Durchlaucht mit ihrer Begleitung durch selbige hindurchtritt, wurde mit allen Glocken geläutet, von den Türmen mit Trommeten und Pauken musiziert, auch sobald seine Kurfürstliche Durchlaucht ihr Logis auf dem Rathause betreten, dreimal Salve gegeben. Die in ihrer Suite (d. i. Gefolge) sich befindenden hohen Minister aber, wie auch der Herr Dekan von Budissin, wurden in bequeme Bürgerhäuser einlogiert. Nachdem nun mit den gleichfalls anwesenden Kaiserlichen und Königlichen Kommissarien (d. i. Bevollmächtigte) noch eins und das andere, nach erheischender Nothdurft, in endgültige Richtigkeit gesetzt worden ist, ging der Huldigungsakt den folgenden 8. Tag erwähnten Monats vor sich. Seine Kurfürstliche Durchlaucht wurden von den Ständen in gewöhnlicher Ordnung abgeholt, ritten sodann in die Hauptkirche St. Petri und Pauli und wohnten dem besonders angeordneten Gottesdienste, bevor aber der von ihrem Hofprediger Herrn Doktor Matthias Horn von Hornegg gehaltenen Huldigungspredigt, mit aufmerkamer Andacht bei. Nach deren Beendigung ritten sie wiederum auf das Rathaus und nahmen daselbst die Huldigung von den Ständen von Land und Städten mit den gewöhnlichen Ceremonien gnädigst ab; die Bürgerschaft aber hatte sich in der Brüdergasse versammelt, also daß sie seiner Kurfürstlichen Durchlaucht, die sich an einem mit einem samtnen Tuche und Rißen belegten Fenster präsentierte (d. i. zeigte), im Gesichte stand, und den ihr